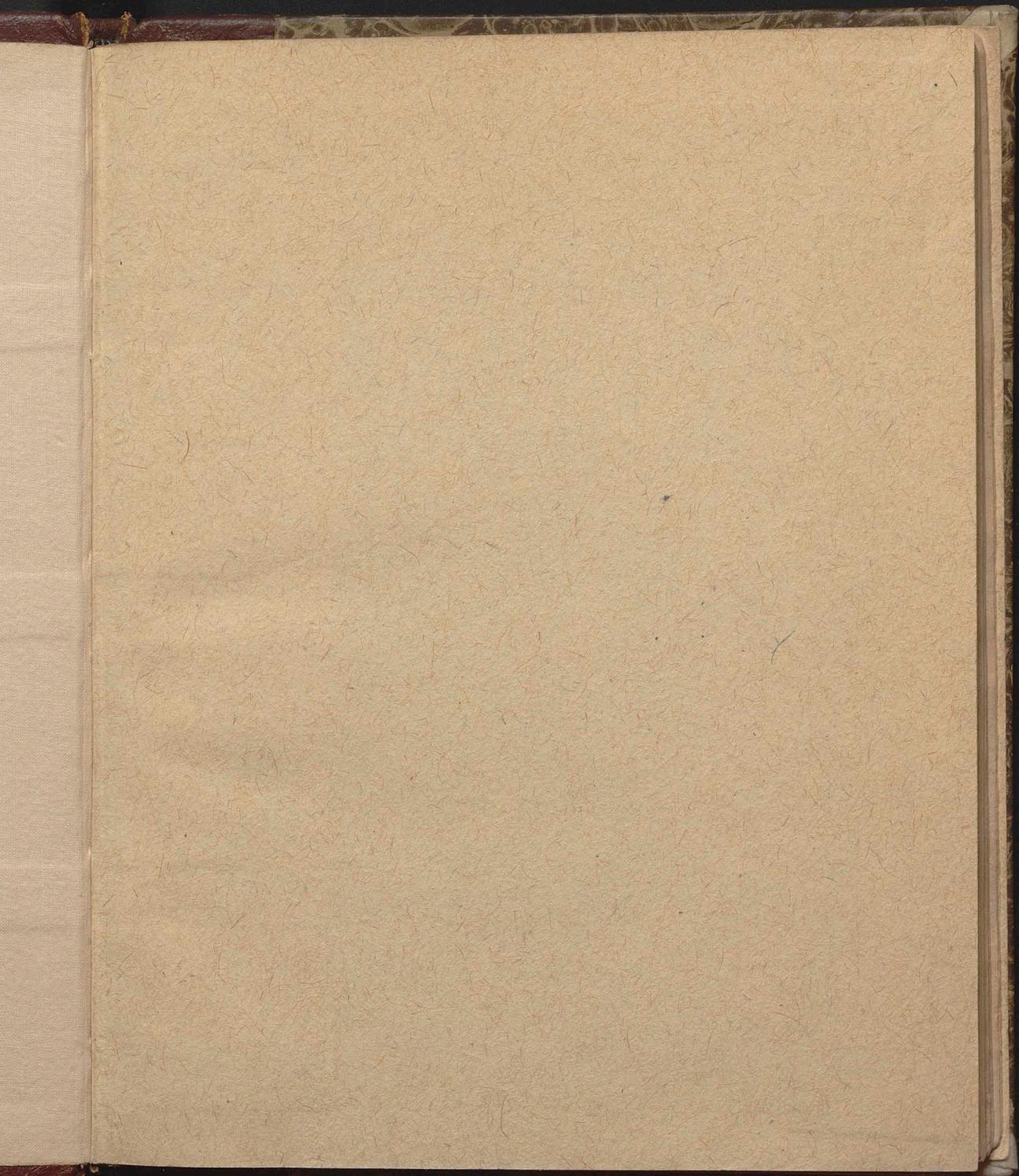
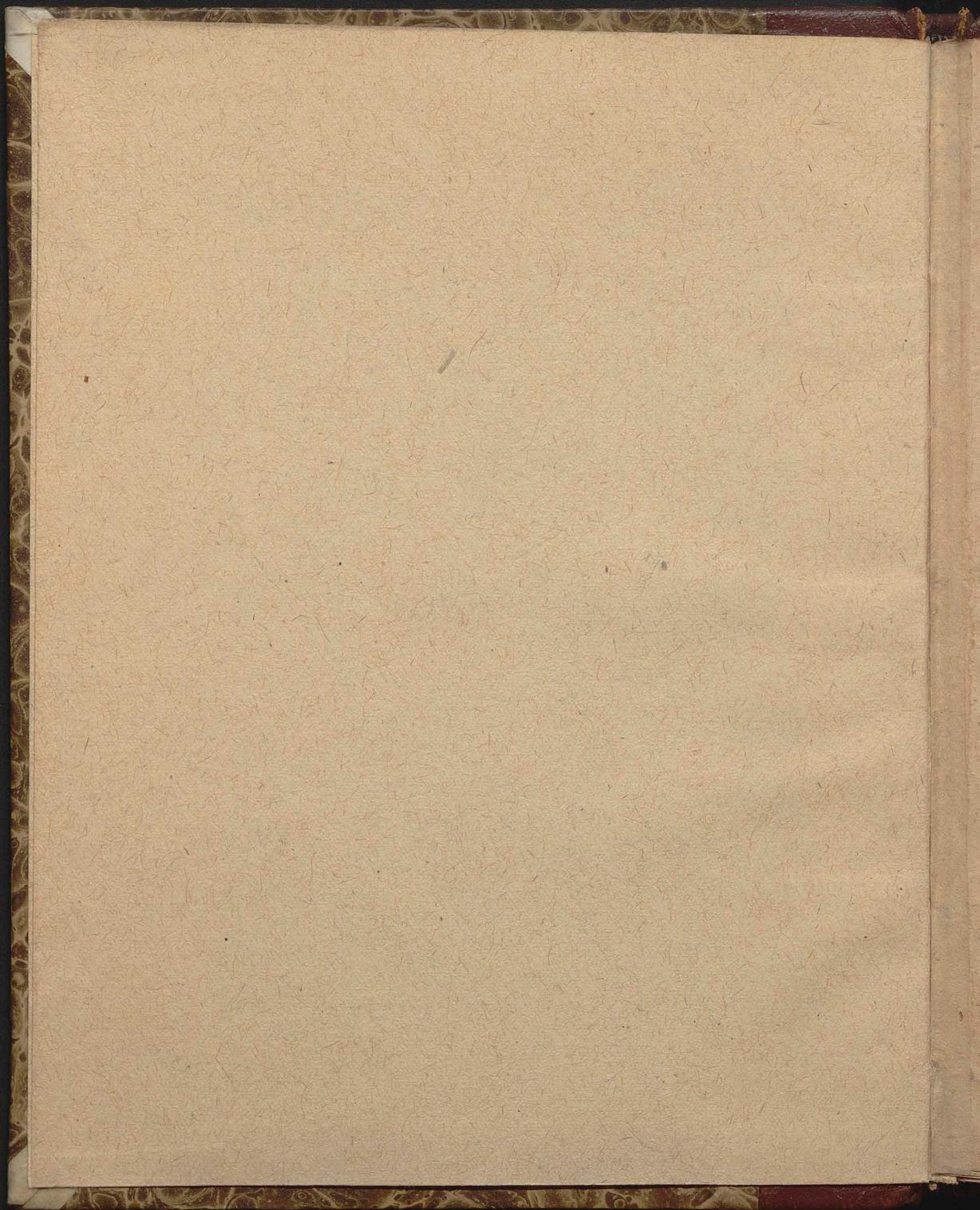


Yi 171 R





Für Mühe/ Fleiß/ vnd Schweiß
Kriegt man denn Ehren. Preis.

Auff

Deß Edlen / Ehrenvesten / vnd
Hochgelehrten

Herrn Gottfried Thielisches

auff Priestelwitz /

der Philol. vnd Medic. Doct.

Mit

der Wol Edlen / Viel-Ehren-Zugend-
reichen Jungfrauen

Maria / gebornen Schmiedin /

Hochzeitliches Ehrenfest:

Hn. Bräutigam vnd Jungfraw Braut
zu Ehren verfasst /

Vnd Ihnen an ihrem in Breslaw gehaltenen Ehren-
Tage / den 4. Christmonat des 1671. sten Jahres
dienst-freundlich übergeben

von

CHRISTOPH. COLERO.



Breslaw /

in der Baumannischen Druckerey
druckts Gottfried Gründer.

D Byzwar die Tugend selbst an sich hat ein genügen/
Vnd keinen Lohn vnd Danck von aussen sucht zu kriegen:
Sie lezet sich allein an dem/was recht gethan;
Vnd sieht des Pöfels thun nur über Achsel an:
Ist mächtig/schön/vnd reich an ihren eignen Gaben/
Die sie von oben her auß Gottes Hand muß haben:
Doch folgt die Ehre stets der Tugend nach vnd nach/
Vnd spricht ihr freundlich zu mit Worten allgemach.
Als wie der Schatten folgt der schönen Purpur-Sonne/
So hat die Ehre recht an Tugend Lust vnd Wonne:
Wil immer dar umb sie als ihre Liebste seyn;
Hat Tempel vnd Altar zu Rom mit ihr gemein.
Wem warlich mit der Zeit ein Ehren-Kranz sol grünen/
Der muß umb Pallas sich umb Musen wol verdienen:
Muß wach/vnd thätig seyn/vnd sparen keinen Fleiß.
Vnd als ein Hercules erzwingen harten Schweiß.
Wie Ihr Herr Doctor habt von Jugend auff gepflogen/
Vnd staffel-weise seit den Pindus auffgeflogen/
Mit eurer Sinnen Krafft; vnd immer Tag vnd Nacht
Mit alter Bücher Schrift vnd übung zugebracht.
Dann als ihr guten Grund zu Breslaw habt geleget
In Künsten/die man mit auff Hohe Schulen träget.
War durch das Böhmerland nach Prag der erste flug/
Vnd dann auff Wittenberg nach Kunst der ernste zug.
Da habt ihr euch geübt in dem philosophiren/
Biß ihr begriffen habt die Kunst zu disputiren:
Die Kunst von der Natur/die euch Herr Sperlingwies/
Derselben Cämerer/dasß ihr habt den genieß
Der edlen Wissenschaft / so lehret recht erkennen
Der Sachen eigenschafft / vnd kan die vrsach nennen/
Warumb ein jeder Ding geschicht nach seiner Art/
Wie diß vnd jenes Werck zusammen wird gepaart.
Der Herr Pompejus bleibt bey euch ganz vnvergessen/
Der euch des Himmels Lauff fein deutlich fürgemessen;
Ob sich bewegte stets des werthen Himmels Feld/
Vnd wie ein ander wil / vielmehr die Unterwelt.

Herz Wendler hat gelehrt / wie ihr solt erbar wandeln /
Den Lastern werden feind / gerecht / vnd redlich handeln /
Gesittsam / höflich seyn / vnd halten Ziel vnd Maß /
Vnd richtig treffen ein die rechte Mittel-Stras.
Als ihr nun vorgebahnt auff diesen ersten Wegen /
Da war es rechte Zeit sich allgemach zulegen
Auff die bestännte Kunst der edlen Arzneyen /
So viel / wann Gott nur wil / vom Tode machet frey.
Ihr laset fleissig durch die Neuen vnd die Alten /
Was vns von Griechen ist vnd Römern auffbehalten.
Mit euch Hippocrates / vnd der ein Pergamen /
Stund auff / vnd legte sich / der treffliche Galen.
Vnd was zu vnser Zeit vor hocherleuchte Geister /
Der Alten schlage nach / entstanden grosse Meister.
Herz Sennert führt die Rey / den nicht das Sterben trifft /
Weil seines Namens Preis bekleibt in steter Schrift.
Wie aber von sich selbst der Eppheser nicht erhebet /
Wo er an etwas nicht sich lehnet oder flebet.
So war es auch mit euch. Herz Doctor Banzer hat
Mit Herren Schneidern euch gegeben guten Rath /
Wie ihr solt ordentlich die Medicin studiren /
Vnd euren ganzen Lauff zu Ende wol verführen.
Dann habt ihr auch besucht die Uniuersitet
Zu Leipzig / vnd daselbst des Phöbus Majestät.
Daselbst ihr auch begrüßt zwen Doctor / die geboren
Auff vnserm Schlesien / die Leipzig ihm erkoren /
Herz Zeidlern vnd den Hopp / den Michael zugleich /
So auß Westphalen ist / an Kunst vnd Übung reich.
Zu Braunschweig habt ihr auch dem Goschy zugesprochen /
Dem Vater Phöbus hat den Lorberfranz gebrochen.
Der seinen Fürsten lieb / vnd viel bey dem Kayser gilt /
So ihm die Comitio verliehen Helm vnd Schild.
Nach Hamburg hat euch hin die Lust zur Kunst getragen
In Doctor Ruhmbaums Haus / mit eurem wol-behagen /
Der als ein naher Freund vnd Vetter euch verwandt /
Euch freundlich anerbote die hülfreiche Hand.

Sein Vater Herr Georg zu Breslau ist gewesen
Bestalter Phycus / vnd war dabey erlesen
Zu Münsterberg vnd Delf von Fürsten / wegen Kunst/
Zum Leib- vnd Hofe-Arzt / dadurch er hatte Gunst.
Darauff so zoget ihr in Holland hin nach Leiden/
Daß ihr die Augen / Mund / vnd Herze kontet weiden/
Wo Screevel / Heurn / Vorst / Wal / vnd Falckenburg gelehrt/
Biß eure Wissenschaft vollkommen sich vermehrt.
Darneben angeschaut wie eines Menschen Glieder
Vnd Adern seyn zertheilt / die Thiere sambt Gefieder;
Vnd was des Gartens Platz / so da ist angelegt/
Für heilsame Gewächs vnd gute Kräuter trägt.
Daselbst habt ihr gesehn in Fama hohem Tempel/
Den Heins / Salmasius / vnd Borhorn / zum Exempel;
Darnach so zoget ihr / von vielem Wissen satt/
Durch Utrecht / Franckern vnd Gröningen die Stadt;
In Deutschland zog herauff durch Cassel bey den Hessen/
Da ihr bey Cornbach habt in Freundlichkeit gessen;
Den hoch der Landgraff hält vmb seine Wissenschaft/
Vnd der die Kräuter kennt / vnd derer Krafft vnd Safft.
Zu Straßburg Saltzman auch vnd Sabisch werth gehalten/
Vnd Doctor Kiefer auch die werthen drey von alten;
Zu Basel der Bauhin / der seinem Vater gleicht/
Vnd der gelehrten Welt gar schöne Bücher reicht.
Dann seyd in Welschland ihr nach Padua gereiset/
Da man des Livii Gebein vnd Asche weistet;
Da wo der beste Marckt ist edler Medicin/
Dahin euch sonderlich trug euer Lust vnd Sinn.
Da seyd ihr erstes mal den Curen nachgegangen/
Da habt ihr nach Verdienst das Doctorat empfangen
Der Weißling Praeses war / der beydes Mann vnd Weib
Zerschnitten nach der Kunst / vnd manches Thieres Leib.
Bevor Silvaticus gab euer Kunst zu Lohne/
Der weit vnd breit berühmt / die stete Lorber-Krone;
Den über alle weit Venedig ehrt vnd liebt/
Daß es im Wieder-Brauch besondre Titul gibt.

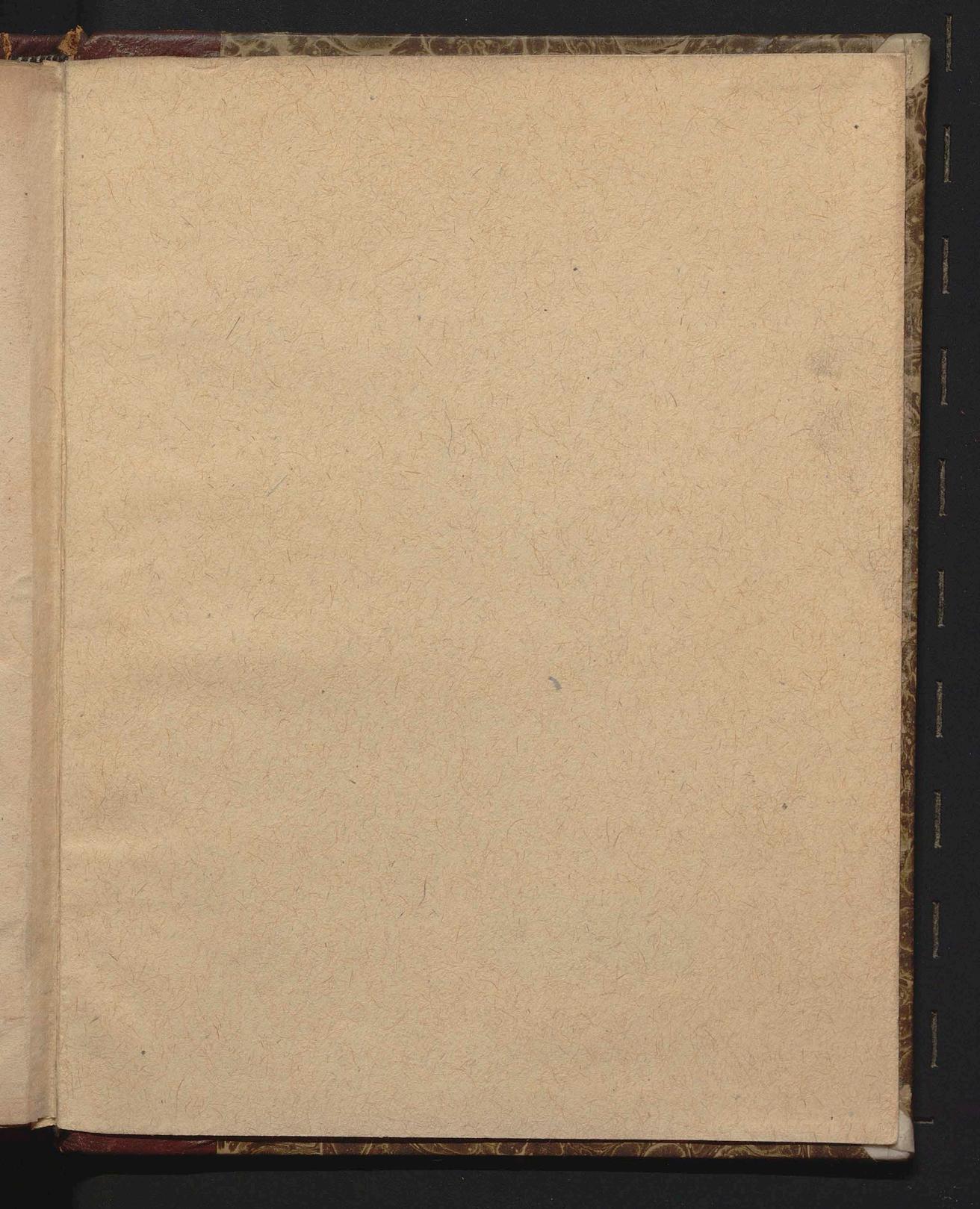
Viel andre muß ich hier stillschweigend übergehen/
 Die sonsten einverleibt in grünen Cedern stehen.
 Als ihr nun habt erlangt mit Ruhm den Doctorat/
 Da habt ihr folgend's auch besehen manche Stadt;
 Und manchen Arzt begrüßt/ daß ihr in jungen Jahren/
 Von dem vnd jenen habt die Curen wol erfahren.
 Der Herz von Castro war euch hefftig sehr geneigt/
 Der euch ohn allen Reid viel Sachen hat gezeigt.
 Bey dem ihr Jahr vnd Tag euch würcklich auffgehalten;
 Der euch begehen ließ viel Krancke jung vnd alten
 Auch vnweit von Veron/daselbst ein Kloster ligt/
 Dahin ihr euch gar oft zu sehen habt verfügt/
 Der sonst Cavalles hieß/ mit dem ihr umbgegangen/
 Und manche Wissenschaft von diesem Mann empfangen.
 Hernach ihr auch besucht zu Rom das Jubeljahr/
 Allda mit grosser Pracht das Fest gefeyret war.
 Da euch der Foscen des Papstes Arzt lernt kennen/
 Dem ihr auch vngescheut durfft euren Namen nennen;
 Der hochgelehrte Mann Herz Kirchner nam euch an;
 Herz Holstein von Hamburg euch Freundschaft auch gethan.
 Hernach so habt ihr auch Neapolis besehen/
 Was da vor Wunderwerck die Jahre her geschehen;
 Den Berg Vesuvius der immer Feuer speit.
 Wie Aetna/ der bekant bey vns vor alter Zeit.
 Es stunden zwar euch wol in Franckreich die Gedancken/
 In Engeland darzu/ weil aber wolte wancken
 Der Zustand beyderseits/ so namet ihr mehr wahr/
 Der guten Sicherheit/ vnd flohet die Gefahr.
 Gleich wie ein kluger Mann sich leichtlich nicht wird wagen/
 Hin in die hohe See/ der sich zusammen schlagen
 Die Wellen/ Sturm/ vnd Flut: Er bleibet mehr davon
 Als daß er solte seyn der Winde Spot vnd Hohn.
 Darumb als ihr gemung/ (was nöthig ist zu wissen
 Vor einen jungen Mann/ der etwas kan vermessen)
 Auß Büchern habt studirt/ von Lehrern auch gehört/
 In Landen abgesehn/ durch Übung auch vermehrt/

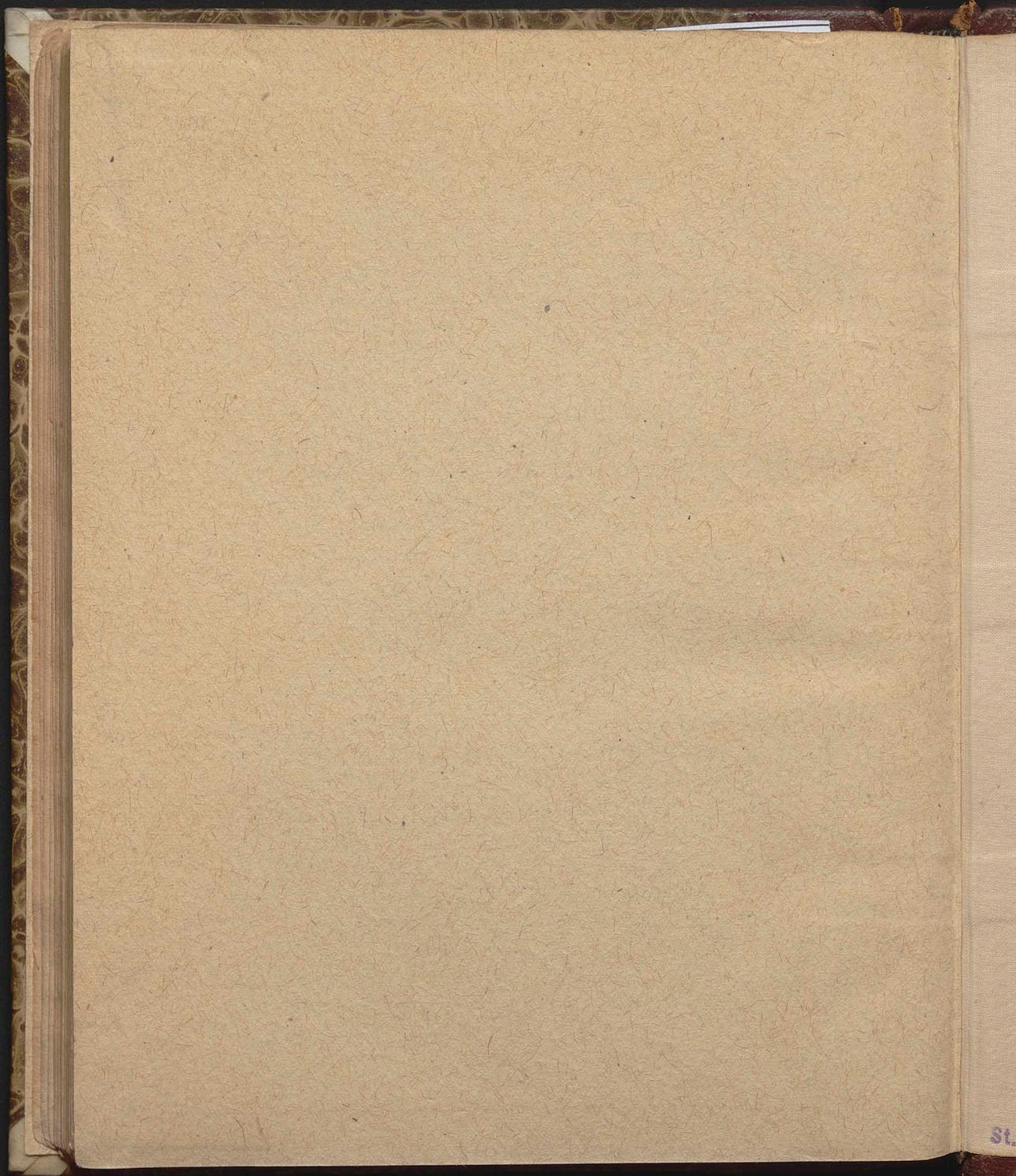
Die Kunst vnd Wissenschaft; habt ihr die theuren Wahren
Mehr vor das Vaterland/ als frembde/wollen sparen;
Vnd gabt ihr gute Nacht/ der Welschen Land vnd Stadt/
Vnd zoget auff die zu/ so euch geboren hat.
Da ihr euch durch Tirol in Oesterreich gwendet/
Wie ein beladnes Schiff ins Vaterland gelendet/
Verstand/ Wit/ vnd Vernunft/ vnd Sitten mit gebracht.
Doch habt ihr vor zu Wien was Kundschaft auch gemacht/
Mit Aerzten so den Hof vnd Kaysers Leib verwahren;
Da ihr nicht wenig auch von ihnen habt erfahren.
So habt ihr euren Lauff vnd Reifefart vollendt /
Vnd euch nach Breslaw her ins Vaterland gwendt.
So bald ihr kommen seyd gewünscht im schönen Mayen/
Da gieng die Venus euch entgegen zu erfreuen;
Vnd zeigt euch zu Danck ein schönes Rosenbild/
Daß von den Ahnen führt sein Wapen/ Helm vnd Schild.
Von Vater/ Mutter sie hat einen edlen Namen/
Erzielet vnd geboren von einem Tugendtsamen.
Das gibet grosse Zier / zum steigen Macht vnd Krafft/
Wann einer ihm ein Weib von edlem Stamme schafft.
Sucht man von guter Schlacht ein Windspiel zu dem jagen;
Darff man nach guter Zucht der Hengst vnd Stutten fragen/
Nach Blumen allerhand vnd Samen guter Art;
Da soll man ja vielmehr sehn/ wie man wird gepaart
Mit Einer edlen Stams; wie leichtlich zu vermuten/
Daß eine solche Fraw gezogen ist zum Guten;
Vnd schlägt den Ahnen nach woher sie ist gestammit/
In der der Eltern Mut in allen Adern flammt.
Drumb habt Herz Doctor ihr bedachtsam euch erkoren/
Das edle Rosenbild von Schmieden her geboren.
Dann ihr Herz Vater war / Herz Schmied von Schmiedefeld.
Der zeitlich ihr entgieng auß dieser argen Welt.
Doch kam dem Mündlein da auff dieses wol zu statten/
Weil euer Bruder es Herz Tilisch hat berathen/
Als Vormünd vnd Patron/ ja Vater an der Trew;
Der euch zum freyen sie gerathen ohne Schew.

Weil er sie lange Zeit von Kindheit an gekennet/
Vnd die Frau Mutter auch/ die billich wird genennet
Vom Stamme Spremberg her: Ihr alter Vater hat
Als hochberühmter Arzt curiret diese Stadt.
Ihr Vetter aber ward hier Syndicus erlesen/
Der mit Vernunft vnd Treu dem allgemeinen Wesen
Stund lange Zeiten für / vnd grossen Danck verdient:
Hierumb sein werthes Lob noch in der Grube grünt.
Wer guten Rath vnd That von Leuten wil ermessen/
Der kan deß Heinrich Schmieds deß Rathmans nicht vergessen/
Vmb seine treue That; hier steht Herr Friedrich Schmied
Der jung war ein Soldat/ vnd alt deß Rathes Glied.
Wie auch Herr Christian/ der gar zu früh entgangen
Allhier gemeiner Stadt/ da er kaum angefangen
Zu zeigen seinen Mann. Wie er den Ernst vnd Schimpff
Zusammen hat gemischt / gebrauchet Schärff vnd Glimpff.
Die außerewählte Braut hat auch nach ihrem Namen
Ihr Glücke wol geschmiedt/ weil sie auff tugend-samen
Vnd gute Zucht gesehn/ vnd ihr den außertiest/
Vor ihren Bräutigam / der gnugsam edel ist /
Von Kunst vnd Wissenschaft / vnd wolerlangten Ehren/
Vnd durch probirte Cur sein Ehren-Lob wird mehrten.
Wie weiland Spremberg hat bey dieser Stadt gethan/
Ein wolberühmter Arzt/ der Braut geehrter Ahn.
Vnd dieses deutet an/ da ihr spaziren gienget
Vergangne Mäyen-Zeit/ vnd freundlich euch empfindet/
Im Garten voller Zier/ (wie beyden ist bewust)
Den euer Bruder hält zu seiner Freud vnd Lust.
Die Jungfrau gieng herumb durch die gebierten Bete/
Betrachtet dort vnd da das Blumwerck vnd gesäete/
Wie alles Augen kriegt/ vnd gleichsam hat gelacht/
Gewiesen zu der Schaw der schönen Farben-Pracht.
Dort hat sich Tausend schön in seinem Schmuck erzeiget /
Da grüner Majoran / da Wolgemut ereiget.
Dort Tulpen vieler Art/ blau/ braun/ roth/ gelb/ vnd weiß/
Da hat die Lilie vielfältig ihren Preis.

Beson:

Besonders ließ sie ihr das Röschen belieben/
Daß auch von mancher Art vnd Farben war beklieben;
Daß hat sie sonderlich mit Augen angeblickt/
Das schöne Frühlings-Kind / vnd selbes abgepflückt.
So bin ich zweiffelhafft / was ich auß diesem Garten/
Vor Blumen wehlen soll; voll schöner Tugend-Arten.
Soll euch seyn für gestellt die schöne Leibs-Gestalt/
Vnd deß Gemütes Zier/ die Tugend mannigfalt?
Aus ihrer Augen Liecht/ als wie zwo Sonnen Stralen;
Die rothe Röschen vnd weisse Lilgen malen
Der Wangen gleiches Feld; ihr purpur-rother Mund
Ist wie zu Mayens Zeit die schönste Tulpe stund.
Ihr wenig mögen ihr an sittsamen Geberden/
In schöner Höflichkeit vnd Huld verglichen werden.
Ein Anblick/ Gruß vnd Kuß euch gleichsam wie enküßt/
Als wie der Morgentaw das dürre Feld erquicket.
Ob sie geboren gleich von edelem Geblüte/
Doch ist sie edler mehr von Tugend im Gemüte.
Das fromt-seyn / keusche Zucht/ so seyn die schönste Zier/
Bedacht vnd häußlich seyn / in ihr hat das Losier.
Weil ihr Herr Doctor/ liebt als Arzt das Garten-Besen/
So hat die Venus euch dergleichen außersesen;
Ein schönes Rosenbild vor eure Müß vnd Fleiß/
Dadurch ihr weit vnd breit erlanget Ruhm vnd Preis.
Wie sich ein Arzt befließt viel Kräuter zu erzeigen/
Die er wol warten muß/ vnd durch die Pfllegung beugen/
Muß graben/ streuen auß/ vnd pflanzen seine Zucht/
Woserner hoffen wil zu seiner Zeit die Frucht:
So ihr Herr Bräutigam / auch euren Garten pflaget/
Den ihr auff Venus Rath besonders angelegt;
Biß daß ihr übers Jahr was reiffes eingemeit/
Daß beyder Herz vnd Geist nach Hoffnung sehr erfreut
Wann ferner Jahr auff Jahr deß Ehegartens Rosen/
Mit ihrer Zier vnd Krafft euch werden liebe-kosen:
Da immerdar bey euch wird steter Frühling seyn/
Ein jrdisch Paradis / vnd steter Mayen-schein.





Biblioteka Jagiellońska



stdr0022585

St. B. 19.8.37 U.

